

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Verlagspreis: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postbezug: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblattausgabe Nr. 6550-53.

Vom 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags
Postbezug: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: M. 1.450.000, bei den Ausgabestellen: M. 1.450.000, durch die
Zähler im Haus gebracht: M. 1.500.000, vom 1. - 18. September. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Zähler und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Zähler keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Erst-Anzeigen M. 100.000, Zweit-Anzeigen M. 150.000, Dritt-Anzeigen M. 160.000,
auswärtige Anzeigen M. 150.000, örtliche Anzeigen M. 300.000, auswärtige Anzeigen M. 400.000 für
die einseitige Kolonisation. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger
Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenverzeichnisse
für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 205.

Montag, 3. September 1923.

71. Jahrgang.

Eine Rede des Reichstanzlers in Stuttgart.

Eine Warnung vor Pessimismus.

Reichstanzler Dr. Stresemann hat am Sonntag seinen Aufenthalt in Stuttgart dazu benutzt, um vor den Mitgliedern der württembergischen Regierung und vor Vertretern von Industrie und Handel eine hochbedeutende Rede über die grundlegenden Fragen der deutschen inneren und äußeren Politik zu halten. Der Reichstanzler erklärte, die Lieferungsverhandlungen mit Frankreich könnten eröffnet werden, wenn Deutschland die Sicherheit habe, daß auf den Grundlagen der deutschen produktiven Vorsehungen die Lösung des Ruhrkonfliktes möglich sei, die der Sinn des passiven Widerstandes wäre. Ganz besonders ausführlich ging Dr. Stresemann auf die innerpolitischen Probleme ein. Er besprach die ungeheure wirtschaftliche Notlage Deutschlands und wies auf die Notwendigkeit der Wehrpflicht des Besten und der Arbeit, für die die größten Opfer zu bringen seien, hin. Zur Stärkung der Staatsautorität werde das Mögliche geschehen. Auch die Steuerfrage streifte der Kanzler und warnte vor Steuerabgabe, die auf schwerste bestraft werden müsse. Dr. Stresemann gab die Versicherung ab, daß die Regierung alles zur Schaffung eines wertbeständigen Geldes tun werde, damit man in Deutschland wieder den Goldpfennig zu ehren lerne. Nachdem der Leiter der deutschen Politik noch auf die Gefahren der kommenden Arbeitslosigkeit hingewiesen hatte, warnte er vor Pessimismus und forderte das Volk auf, dem Staate zu geben, was er brauche.

Wir wollen hoffen, daß die von tiefem Verantwortungsgefühl erfüllten, aber trotzdem nicht pessimistischen Worte Dr. Stresemanns im Lande den nötigen Widerhall finden und das deutsche Volk aufrütteln, damit sich niemand Illusionen darüber hingibt, wie schwere materielle Lasten wir in Zukunft im Interesse der Wiedergeburt Deutschlands auf uns zu nehmen haben.

Auch Poincaré hat gestern wieder eine politische Rede gehalten und zwar bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Pontreux. Er ging aber weder auf die Reparations- noch auf die Ruhrfrage ein, sondern sprach ausschließlich zu seinen Landsleuten!

Stuttgart, 2. Sept. Zu der Rede, die der Reichstanzler Dr. Stresemann heute im dichtesten Saale des Siegeshauses hielt über die grundlegenden Fragen der inneren und äußeren Politik, waren außer den Mitgliedern der württembergischen Regierung zahlreiche Vertreter von Industrie und Handel Württembergs sowie zahlreiche Vertreter aus württembergischen Arbeiter- und Arbeitgeberorganisationen erschienen. Bevor der Reichstanzler das Wort ergriff, sprach

Staatspräsident v. Hieber

folgende Begrüßungsworte: Ich habe in den letzten Jahren keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um immer wieder mit größter Entschiedenheit zu betonen, daß in Württemberg kein halbwegs ernst zu nehmender Mensch daran denkt, an der

Einheit des Reiches

zu rütteln. Wir wissen uns ein für allemal mit dem Reich auf Gedeih und Verderb verbunden. Nur durch das unbedingte Bekenntnis zur deutschen Einheit und nur durch unbedingte Treue zu der diese Einheit verbürgenden Verfassung können wir überhaupt hoffen, wieder zu der Stellung als Staat und Volk zu gelangen, auf die wir nach unserer Geschichte im Kreise der Völker einen Anspruch haben. Wer an dieser Einheit und wer an dieser Verfassung rüttelt, bedroht die Zukunft des deutschen Volkes, der leistet bewußt und unbewußt der Politik unserer Gegner und im Innern der Verarmung Vorschub, der entzieht den Massen des deutschen Volkes den Glauben an unser geschichtliches Recht und die Hoffnung auf unsere Zukunft. Jede Außenpolitik des Deutschen Reiches kann nur das Ziel haben, stets die Souveränität über die Gebiete an Rhein und Ruhr zu haben. Wir sind bereit, auch

die schwersten materiellen Lasten

auf uns zu nehmen, um zu diesem Ziele zu gelangen. Wir sind bereit, uns auf den Boden der Stellung produktiver Völker zu stellen und haben Reichsbürgern und Privatbürgern als unsere tatsächlichen Reparationsleistungen angeboten.

Der Reichstanzler ergriff hierauf das Wort und ging sofort auf die Besprechung der

außenpolitischen Lage

ein. Er entwarf ein Bild des starken außenpolitischen Rufes, der gegenwärtig durch die Befestigung des größten deutschen Wirtschaftsbereiches auf Deutschland laufe. Bei der Besprechung der von Frankreich geforderten Sicherheiten auf politischer Basis, sagte der Reichstanzler: Wenn es sich darum handelt, daß die am Rhein interessierten Staaten sich vereinigen, um die Unverletzlichkeit des gegenwärtigen Gebietszustandes auf einer noch zu bestimmenden Basis gegenseitig zu sichern, so wird Deutschland bereit sein, einem solchen Bündnis beizutreten. Will Frankreich keine Annexionen, dann hat es die Möglichkeit, keine Auffassung in die Wirtschaft umzuwandeln. Man will

die Eröffnung von Lieferungsverhandlungen abhängig machen von der

Wiederherstellung der Arbeit im Ruhrgebiet.

Jeder ehrliche Mensch im Ruhrgebiet lehnt sich nach der Stunde, in der dieses blühende deutsche Land der alten regen Wirtschaftstätigkeit zurückgegeben wird. Diese Stunde wird gekommen sein, wenn wir die Sicherheit haben, daß auf den Grundlagen der deutschen produktiven Vorsehungen die Lösung des Konfliktes möglich ist, die der Sinn unseres passiven Widerstandes war.

Den zweiten der innerpolitischen Fragen gewidmeten Teil seiner Rede begann der Kanzler mit einem Hinweis auf den

Zustand höchster wirtschaftlicher Not Deutschlands.

Die Ausfuhr sei in wenigen Monaten von 600 Millionen auf 100 Millionen Goldmark zurückgegangen, während Deutschland vor dem Kriege eine Ausfuhr von 10 Milliarden Goldmark hatte. Das zeige deutlich, daß Deutschland ohne Rhein und Ruhr nicht lebensfähig und ohne die Verfügung über dieses Gebiet zu irgendwelchen Reparationen außerstande ist. Der Reichstanzler kam dann auf

die Wehrpflicht des Besten

zu sprechen, die aber auch in gleicher Weise für die Arbeiter und das Beamtentum gelte. Die verlangten Opfer seien in den heutigen anomalen Zeiten eine Notwendigkeit. Was die Wehrpflicht der Arbeit anbetraf, so brauche man da, wo lebenswichtige Notwendigkeiten des Staates vorliegen, die Überarbeit für das Allgemeinwohl.

Zu irgend einem Eingreifen des Staates in die wuchernden Rechte der Beamten erklärte der Reichstanzler, daß die Reichsregierung der Kritik gegen das Beamtentum fernstehe, daß aber der Staat auch in dieser Frage zu sich selbst zurückkehren müsse. Die Staatsautorität müsse gestärkt werden und die Regierung werde die Staatsautorität durchsetzen. Sie sei nicht gelonnen, mit ihr Schindluder treiben zu lassen. — Zur

Steuerfrage

übergehend, erklärte der Kanzler, es sei Vorrang getroffen worden, daß durch die bestehenden Staatsorganisationen Kredite für die Getreidelieferung gegeben werden. Auf keinen Fall gehe es an, daß Aufrufe gegen die Steuerzahlung erlassen würden. Wer in dieser Zeit eine Subvention der Steuern organisiere, achte hinter Schloß und Riegel. Mit welchem Recht könne man aber verlangen, daß die Steuern vereinfacht und überprüfbarer gemacht werden. Die

Bekämpfung des Zerfalls der deutschen Währung

sei abhängig von der außenpolitischen Lage und von der Lage der inneren Wirtschaft. Wir hätten schon längst ein wertbeständiges Geld schaffen müssen, um aus der Inflation und der Devisenhamsterei herauszukommen. Wir haben die Absicht, das Geld zu stabilisieren — und seitdem gelang — unsere überaus Aufgabe, ein solches wertbeständiges Geld in Deutschland zu schaffen, so schwer es uns auch fällt, zuzugestehen, daß die Markt Zahlungsmittel ist und nicht mehr eine feste Währung darstellt. Wir wollen die Goldmark wieder schaffen in der Hoffnung, daß man wieder den Goldpfennig in Deutschland ehren lernt.

Nach der Schaffung einer wertbeständigen Anleihe gibt es kein Recht mehr auf Devisenbesitz im deutschen Volke. Die Devisen gehören dem Reiche, das der Wirtschaft die notwendige Zahl zur Verfügung stellt. Die private Devisenspekulation, die mit zur Zerrüttung der Markt beigetragen hat, muß aufhören. Wir brauchen die Devisen zur Lebensmittelfuhr, für die Stärkung und Fortführung des Ruhrkampfes. — Wir haben

vor einer großen Arbeitslosigkeit

in Deutschland, die uns neue finanzielle Lasten in der Erwerbslosenfürsorge bringen wird. Es darf nur eine produktive Erwerbslosenfürsorge geben. Im Hinblick auf die Beschaffung von Hausbrand im kommenden Winter reiste der Kanzler an, eine Überstunde im Bergbau zu leisten und gleichzeitig die Erträge daraus als Kohle für den Winter den Bedürftigen zu geben, damit einmal in dieser Beziehung das Volk dem Volke etwas gibt.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede wandte sich der Reichstanzler

gegen jede Art von Schlemmerleben

und betonte die Wichtigkeit der stillen Kraft, die für den Aufstieg des deutschen Volkes maßgebend ist. Deutschland gehe sehr schweren Zeiten entgegen, so daß man sich ein mühsames und arbeitsloses Einkommen in Deutschland nicht mehr zu denken vermöge. Deutschland müsse entweder ein Volk der Arbeit sein oder untergehen. Er warnte vor jedem Pessimismus. Deutschland liege allein in der Welt, es habe keinen außenpolitischen Sekundanten. Bundesgenossen bekomme Deutschland nur dann, wenn die Welt einlebe, daß es den Mut habe, von dem Volke zu verlangen, was der Staat brauche.

Zum Schluß seiner Ausführungen begrüßte der Kanzler alle Beiräte in Deutschland, die zur Aufklärung über die Entstehung des Weltfriedens verbreitet werden sollen und forderte die Wahrheitsfinder aller Staaten auf, darauf zu bringen, daß alle Archive so geöffnet werden, wie Deutschland seine Archive im Bewußtsein seines guten Rechtes und Gewissens geöffnet habe.

Nach der Rede Dr. Stresemanns, die an zahlreichen Stellen von lebhaftem Beifall unterbrochen war, dankte der württembergische Staatspräsident Dr. v. Hieber dem Reichstanzler für seine Ausführungen und schloß darauf die Versammlung.

Stuttgart, 3. Sept. Der Reichstanzler, der am Sonntag nachmittag im ersten Kreise beim württembergischen Staatspräsidenten in Privatangelegenheiten in Tübingen weilte, hat am Abend in herzlichster Weise von dem württembergischen Staatspräsidenten auf dem hiesigen Hauptbahnhof verabschiedet. Er wird heute vormittag wieder in Berlin eintreffen.

Der italienisch-griechische Konflikt.

Eine Proklamation an die Bewohner Korfu.

Rom, 2. Sept. Nach einer Meldung des Oberbefehlshabers der Flotte in Korfu hat sich die Landung ohne Schwierigkeiten vollzogen.

Rom, 2. Sept. Nach der Befehlung der Insel Korfu richtete der Oberbefehlshaber der Flotte, Admiral Salari, an die Bewohner eine Proklamation, in der festgestellt wird, daß die Befehlung infolge der Ermordung der italienischen Militärdelegation auf griechischem Boden und der Weigerung der griechischen Regierung, die Forderungen Italiens auszuführen, erfolgte. Die Befehlung sei keine kriegerische Handlung, sondern solle lediglich die feste Entschlossenheit Italiens bekunden, die ihm geschuldeten Reparationen zu erlangen. Die Befehlung trage einen vorübergehenden, friedlichen Charakter und werde diesen behalten, so lange die Haltung der Bewohner der Insel die italienische Kommandobehörde nicht nötige, besondere Maßnahmen zum Schutze der italienischen Truppen zu ergreifen.

Eine Depesche Mussolinis an die Auslandsvertretungen.

Rom, 1. Sept. Mussolini richtete an die italienischen Auslandsvertretungen folgende Depesche:

Auf die gerechten Forderungen Italiens infolge der barbarischen Ermordung der italienischen Militärdelegation auf griechischem Gebiet hat die griechische Regierung mit Worten geantwortet, die tatsächlich einer vollständigen Zurückweisung der italienischen Forderungen gleichkommen. Diese ungerechtfertigte Haltung verleiht Italien in der Notwendigkeit, in der griechischen Regierung das Gefühl für ihre Verantwortlichkeit wachzurufen. Infolgedessen hat sie den Befehl erteilt, eine Abteilung italienischer Truppen auf Korfu zu landen. Durch diese Maßnahme, die nur zeitigen Charakter hat, beabsichtigt Italien nicht, kriegerische Handlungen auszuführen, sondern nur, sein Ansehen zu wahren und seinen unerlöschlichen Willen zu bekunden, Wiederaufmachungen zu erhalten, die Griechenland ihm nach Verkommen und Völkerecht schuldet. Die italienische Regierung wünscht, daß Griechenland seine Handlungen beuge, die die friedliche Natur dieser Maßnahmen ändern könnte. Das loben angeführte Vorgehen schließt nicht die Sanktionen aus, die die Völkerverkonferenzen ergreifen wird auf Grund der Tatsache, daß die ermordete italienische Delegation einen Teil der Grenzschutzmiliz bildete, und das der Vorstöße, General Pellini, Beauftragter der Völkerverkonferenzen war.

Der griechische Protest.

Paris, 1. Sept. Die Agence d'Athene veröffentlicht folgende Note: Auf den Schritt des italienischen Generalstabs hat der Minister des Äußern erwidert, daß die Befehlung des Gebietes eines unabhängigen Staates nur als feindselig und vollkommen ungerechtfertigt betrachtet werden könnte, der eine offensichtliche Verletzung der von Italien eingegangenen Verpflichtung darstellt, da Griechenland sich bereits an den Völkerverbund gewandt und ihn gebeten habe, die Frage einer Prüfung zu unterziehen. Die griechische Regierung hat ihren diplomatischen Vertretern den Auftrag gegeben, bei den Mächten gegen das Vorgehen Italiens zu protestieren. Die griechische Regierung hat nicht die Absicht, diesen provokatorischen Akt zu beantworten, da sie davon überzeugt ist, daß der Völkerverbund, an den sich die griechische Regierung unter Berufung auf Artikel 11 des Völkervertrages schon gewandt hat, das Vorgehen der italienischen Regierung beurteilen wird. Man stellt vor allem fest, daß, nachdem die italienische Gesandtschaft am 12. Uhr mittags das Ministerium des Äußern benachrichtigte, daß sie um 5 Uhr eine neue Note überreichen würde, die eine fünfständige Frist gebe, die italienische Flotte schon um 4 Uhr nachmittags zur Befehlung von Korfu geschritten ist. Man legt weiter hervor, daß die italienische Flotte gegen eine offene, unverteidigte und außerdem durch den Vertrag von 1864 unter dem Garantierrecht stehende Stadt gefeuert habe. Griechenland, obgleich klein, hätte diesen feindseligen Akt Italiens beantworten können und müssen. Es habe es aber vorgezogen, sich an den Völkerverbund zu wenden, an den Aegaea, der zur Wahrung der Unabhängigkeit, der Souveränität und der Ehre aller Länder, gegen jeden Zwang eingerichtet worden sei. Wenn aber die Intervention des Völkerverbundes als obmächtig herausstellen sollte, dann wird Griechenland durch die verzweifelte Lage gezwungen, sich gegen die italienische Invasion zu verteidigen.

Griechenland unterwirft sich der Entscheidung der Völkerverkonferenz.

Athen, 3. Sept. Die griechische Antwort auf die Note der Völkerverkonferenz ist gestern mittag dem französischen Geschäftsträger übergeben worden. Die Antwort weist auf die bereits von Griechenland ergriffenen Maßnahmen hin und schlägt eine Untersuchung durch eine internationale Kommission vor, die die Verantwortlichkeit an dem italienisch-griechischen Zwischenfall feststellen soll. Die Note schließt mit der Erklärung, daß Griechenland sich jeder Entscheidung der Völkerverkonferenz über die Frage der Wiedergutmachung unterwerfen werde.

Italien lehnt eine Entscheidung des Völkerbundes ab.

London, 3. Sept. Reuter meldet aus Athen, daß der italienische Gesandte in Athen die griechische Regierung benachrichtigt habe, daß die italienische Regierung es ablehne, eine Entscheidung des Völkerbundes in dem italienisch-griechischen Konflikt anzuerkennen.

Paris, 2. Sept. Nach „Havas“ aus Chicago meldet die „Chicago Tribune“ aus Rom, daß gestern nachmittag von maßgebender Seite mitgeteilt worden sei, daß die italienische Regierung in dem Konflikt mit Griechenland den Schiedsspruch des Völkerbundes nicht annehmen werde. Dahin lautende Informationen seien dem italienischen Delegierten in Genf telephonisch übermittelt worden. Die Gründe für diese Entscheidung seien in erster Linie die, daß Italien nicht die Absicht habe, Griechenland den Krieg zu erklären und weiter, daß der Völkerbund für ein Eingreifen in dieser Angelegenheit nicht zuständig sei.

Die Stellungnahme des Völkerbundesrats.

Genf, 1. Sept. Der Völkerbundsrat beschloß heute nachmittag 4 Uhr zu den von der griechischen Regierung überreichten Dokumenten über den griechisch-italienischen Zwischenfall Stellung zu nehmen.

Paris, 2. Sept. Wie „Havas“ zu der gestrigen Entscheidung des Völkerbundsrats bezüglich des italienisch-griechischen Konflikts erfährt, scheint es sich angeht eines von Griechenland beim Völkerbund unternommenen Schrittes darum zu handeln, eine juristische Streitfrage zu regeln. Die Völkerbundskonferenz, wegen des Attentats auf die italienische Mission befragt, habe bereits etwas unternommen, indem sie ein Telegramm nach Athen entsandte. Nun frage man sich in diplomatischen Kreisen, ob sich der Völkerbund de jure an Stelle der Völkerbundskonferenz setzen könne, um den Streitfall zu regeln. Man vermutet, daß diese Schwierigkeit den Anlaß gegeben habe, daß der Völkerbundsrat die Prüfung der Angelegenheit auf Dienstag verschoben hat.

Die englische Auffassung.

London, 3. Sept. Das Hauptthema der Sonntagsblätter ist weiterhin der italienisch-griechische Konflikt. Der diplomatische Berichterstatter des „Observer“ schreibt, die britische Regierung sei sich des Ernstes der Ereignisse voll bewußt, und auch Lord Curzon werde heute aus Frankreich nach London zurückkehren. Bald in werde in Sir Les Bains bleiben, jedoch stehe er in ständiger Fühlungnahme mit Lord Robert Cecil in Genf. Die britische Regierung sehe ihre Hoffnung auf den Völkerbund. Wenn dieser den Krieg nicht verhindern könne, so könne nichts ihn verhindern.

Mutmaßungen.

Rom, 3. Sept. Ein an Ort und Stelle entstandener Sonderberichterstatter des „Giornale d'Italia“ konnte eine Reihe von Feststellungen machen, auf Grund derer er behaupten zu können glaubt, daß die Verantwortung für die Ermordung der italienischen Mitglieder der Grenzfestsetzungskommission bei der griechischen Militärmission liegt. Der Berichterstatter weist auf die Differenzen zwischen General Selli und Oberst Batzari hin und klagt diesen der Mithilfe an dem Verbrechen an. — Der Berichterstatter meldet ferner, daß der albanische Delegierte Beretti, der unruhig wurde, weil er den Kraftwagen der italienischen Delegation nicht kommen sah, von einem griechischen Offizier verhindert wurde, der italienischen Delegation in der Richtung nach Devina entgegenzugehen.

Die griechischen Handelsschiffe in den italienischen Häfen.

Rom, 2. Sept. Der Marineminister sowie sämtliche Hafenkapitäne ordnen an, griechische Handelsschiffe auch fernerhin aus den Häfen herauszulassen, wenn sie die griechische Flagge hissen. Die Befehlsbefugnisse, wonach einigen griechischen Kaufschiffen die Ausfahrt verweigert worden sein soll, entbehren Jacchia Stefani zufolge jeder Begründung.

Bewachung der italienischen Volkshaus in Athen.

Paris, 3. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Athen wird die griechische Regierung die italienische Gesandtschaft in Athen durch eine Abteilung von 30 Mann bewachen lassen.

Verbot eines Athener Blattes.

Paris, 3. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Athen ist auf einen Protest des italienischen Gesandten, der einen Artikel des „Eleuterios Logos“ als beleidigend bezeichnete, der Direktor des Zensurbureaus abgesetzt und das Blatt für 24 Stunden verboten worden.

Cuno wieder in der Hapag.

Hamburg, 2. Sept. Der Aufsichtsrat der Hamburg-Amerika-Linie wird, wie der Norddeutsche Nachrichtendienst meldet, in der nächsten Generalversammlung vorgeschlagen, den früheren Reichskanzler Dr. Cuno in den Aufsichtsrat zu wählen. Dr. Cuno würde dann in das Präsidium des Aufsichtsrats eintreten, das alsdann aus den Herren Max v. Schmitt, Rudolf Frhr. v. Schröder und Dr. Cuno bestehen wird. In dieser Eigenschaft soll Dr. Cuno als Delegierter des Aufsichtsrats keine weitverbreiteten Kenntnisse und Erfahrungen wieder in den Dienst der Gesellschaft stellen. Dr. Cuno beabsichtigt, zunächst die persönlichen Beziehungen zu seinen amerikanischen Freunden durch einen Besuch in den Vereinigten Staaten wieder aufzunehmen.

Kein deutscher Juristentag.

Berlin, 2. Sept. Der für die Zeit vom 11. bis 13. Sept. geplante deutsche Juristentag, der in Berlin stattfinden sollte, wird in Anbetracht der unruhigen politischen Lage und der schwierigen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse nicht abgehalten.

Sonntagsreden Poincarés.

Paris, 2. Sept. Wie Havas meldet, hat Ministerpräsident Poincaré heute wiederholt das Wort ergriffen. Er hielt eine große Rede bei der Jahrhundertfeier für Renan in Treguier, die keine politische Bedeutung hatte.

Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Bontrieu wies er darauf hin, daß die Söhne der Bretagne dazu beigetragen hätten, die deutschen Eindringlinge zu vertreiben, die Unverletzlichkeit Frankreichs wiederherzustellen und die Provinzen, die es verloren hatte, wieder zurückzugewinnen sowie Frankreich seinen Ruf wiederzugeben, daß es seiner Vergangenheit würdig sei. Er schloß seine Rede mit den Worten: An denen, die den Krieg überlebt haben, liegt es, das das Werk nicht unvollendet bleibt; wir sind die Hüter des Sieges, den jetzt uns davongetragen haben. Wir haben durch ihre Tapferkeit und Selbsterlebung den furchtbaren und blutigen Krieg gewonnen, der je geführt worden ist. Wir wären unwürdig, dieses Beispiel, wenn wir im Frieden zulassen würden, daß ihr Opfer vergeblich geblieben wäre. Es war nicht Liebe zu einem militärischen Ruhm, der sie angetrieben hat, sie trübten nicht von Eroberungen, nicht von Selbsten durch die ganze Welt. Sie hatten nur ganz einfach den Eifer des angegriffenen Frankreich gehört und eilten herbei, um es zu verteidigen.

Benesch über eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland.

Rom, 2. Sept. In einem Interview mit einem Vertreter des „Giornale d'Italia“ erklärte Benesch u. a., er halte eine billige Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland in der Reparationsfrage für notwendig, um Europa einer Periode der Arbeit und Ruhe zurückzugeben. Doch wolle die kleine Entente ebenso wie Italien den Verhandlungen zwischen England, Frankreich, Belgien und Deutschland fernbleiben. England, Frankreich und Italien könnten und dürften sich nicht trennen, sie müßten sich vielmehr im Interesse Europas immer fester zusammenschließen.

Die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund mit großer Vorsicht zu behandeln.

Basel, 2. Sept. Branting erklärte auf der Durchreise von Berlin nach Genf einem Vertreter der Schweizerischen Presseagentur: Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund muß mit sehr großer Vorsicht behandelt werden. Deutschland hat nach meiner Meinung eine Mehrheit für die sofortige Aufnahme, und zwar denke ich ohne neue Bedingungen. Natürlich wird es Frankreich nicht gern sehen, wenn Deutschland in den Völkerbund eintritt, aber es ist selbstverständlich, daß ein Volk von 60 Millionen im Herzen von Europa nicht außerhalb des Rates des Völkerbundes bleiben kann. Wir müssen den Glauben an die Zukunft haben und dazu gehört ein Völkerbund mit Amerika, Rußland und Deutschland.

Beschlagnahme Gelder.

Paris, 2. Sept. Wie der „Matin“ meldet, sind von der Befehlshaberbehörde in Goch zehn Milliarden beschlagnahmt worden. In Mainz und Wiesbaden wurden 11 Milliarden kassatisches Notgeld und bei der deutschen Eisenbahnkasse in Kaiserslautern sieben Milliarden weggenommen.

Eine Versammlung der Sonderbündler in Düsseldorf.

Paris, 3. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf hat gestern in Düsseldorf eine Versammlung der Sonderbündler stattgefunden, an der etwa 800 Personen teilnahmen. Dr. Dörten und Dr. Bremer hatten trotz der Unterbrechung durch einige Störenfriede, die prompt an die frische Luft geschickt worden seien, Reden gehalten. Das Stadttheater, in dem die Versammlung stattfand, und die anliegenden Straßen seien von marokkanischen Truppen bewacht worden. Es seien einige Schüsse abgefeuert worden, um einige Gegenmanifestanten zu schrecken, die sich schnellstens zerstreut hätten.

Die Änderung der Valutapetulations-Verordnung.

Berlin, 1. Sept. Nach Ziffer 12 der Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Valutapetulations-Verordnung vom 9. Juni sind an Stelle des § 8, Absatz 1, der Ausführungsbestimmungen folgende Vorschriften getreten:

So weit der Bewerber von Ausschreibungen, Anweisungen, Schecks und Forderungen in ausländischer Währung nach § 3 der Verordnung oder § 4 der Ausführungsbestimmungen der Zustimmung des Finanzamtes nicht bedarf und die Handelskammererlaubnis erteilt ist, ist die Bescheinigung der Devisenbank in Übereinstimmung mit einer von der Handelskammer beglaubigten Abschrift vorzulegen. Zahlungsmittel oder Forderungen dürfen dem Bewerber auf ein Konto in ausländischer Währung nur ausbezahlt werden, wenn eine Bescheinigung oder eine Abschrift der Bescheinigung bei der Devisenbank hinterlegt ist. Diese Bescheinigung wird bisweilen dahin ausgelegt, daß es genüge, wenn eine einfache Abschrift zur Zeit der Erteilung der Genehmigung auf das Währungskonto bei der Devisenbank hinterlegt ist. Diese Auffassung ist unzutreffend. Wenn im Devisenrecht von einer Abschrift der Handelskammerbescheinigung gesprochen wird, so ist damit nur die von der Handelskammer gemäß § 4 der Ausführungsbestimmungen erteilte fortlaufende nummerierte und beglaubigte Abschrift zu verstehen.

Umschwung in Sachsen.

Dresden, 1. Sept. Von gut unterrichteter Seite erzählt die „V. A. Z.“, daß der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei, Bels, und auch an leitender Stelle im Reich stehende Persönlichkeiten in Dresden weilsen zu einer Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Dr. Zeigner, der sozialdemokratischen Landtagsfraktion und der sogenannten Siebener-Kommission, die für die Ausführung des sozialistischen Kommunistischen Einigungsprogramms bei den Sozialdemokraten zu sorgen hatte. Man hat Dr. Zeigner seinen Ausblick in Zweifel darüber gelassen, daß der kommunistische Kurs in Sachsen aufhören müsse, da man im Reich und in Preußen im härtesten Kampf mit den Kommunisten stehe. Eine ersprießliche Arbeit der sozialdemokratischen Mitglieder im Reichstagsrat würde dadurch unmöglich gemacht. Dr. Zeigner hat bindende Zusicherungen gegeben, daß in Sachsen eine Änderung eintreten werde. Ferner hat Dr. Zeigner letzte Zusicherungen gegeben, keinen auf Befehl der Kommunisten gerichteten Kampf gegen den Reichswehrminister Dr. Gessler aufzugeben, nachdem die Reichslandsfraktion ihre Bedenken gegen Dr. Gessler zurückgezogen hat. Auch die Siebener-Kommission, die übrigens in der letzten Zeit schon hart ins Hintertreffen geraten war, hat unter der Wucht der Darlegungen der Berliner Herren verstanden, die bisher betriebene Kommunistenpolitik aufzugeben. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat die sozialdemokratische Landtagsfraktion jetzt endlich den Entschluß gefaßt, der kommunistischen Forderung auf sofortige Einberufung des Landtags ihre Unterstützung zu verweigern. Damit scheitern die Sozialdemokraten endlich den Ruf zum eigenen Politik wiederzugeben zu haben und nicht mehr geneigt zu sein, sich willenlos jedem kommunistischen Diktat auf die bloße Drohung eines Sturzes des Kabinetts Zeigner hin zu unterwerfen.

Die internationale Rote-Kreuz-Konferenz.

Genf, 3. Sept. In der Schlussitzung der internationalen Konferenz des Roten Kreuzes wurden einstimmig die Änderungen zu dem Reglement der internationalen Konferenz, die den Delegierten vorgelegt wurden, genehmigt. Der Präsident verlas hierauf ein Telegramm der amerikanischen Delegierten, in dem sie mitteilen, daß sie trotz des von ihnen geäußerten Wunsch der 11. Konferenz nicht hätten beitreten können, da der von ihnen beantragte Bericht nicht aus dem Protokoll entfernt worden sei. Der Präsident erklärte, dieser Bericht könne nicht zurückgezogen werden. Das internationale Komitee werde aber versuchen, die guten Beziehungen zu den amerikanischen Delegierten aufrechtzuerhalten. Die Konferenz wurde sodann geschlossen.

Kommunistische Demonstrationsversammlungen in Berlin.

Berlin, 3. Sept. — Die gestrigen Demonstrationsversammlungen der Kommunisten, die allgemeinen sowohl als auch die der kommunistischen Jugend, sind völlig ruhig verlaufen. Sie waren im Norden der Stadt mittelmäßig in den anderen Stadtteilen dünn besetzt. Die nach Schluß der Versammlung unternommenen Versuche, geschlossene Züge zu bilden, wurden von der Polizei mühelos vereitelt. Nur in der Schönhauser Allee mußten bedingte Beamte von der Polizei Gebrauch machen. Verletzungen sind nicht vorgekommen. Einzelne Personen wurden wegen Nichtbefolgung der polizeilichen Verordnungen amtlich festgenommen.

Wiesbadener Nachrichten.

Septemberarbeit im Obst- und Gemüsegarten.

Der September ist der Hauptmonat der Obsternte. Nur die Winteräpfel läßt man besser bis Anfang Oktober hängen. Zu früh geerntete Äpfel schrumpfen auf dem Lager, werden unansehnlich und verlieren an Geschmack. Die richtige Erntezeit ist da, wenn sich beim Anheben der Frucht der Stiel leicht vom Zweig löst oder der Baum auch bei Windstille gesunde reife Früchte fallen läßt. Die Ernte muß ohne Verletzung der Zweige und Äste geschehen und es darf kein Fruchtholz mit abgerissen werden. Das Arbeiten im Baume bietet gute Gelegenheit, gleichzeitig frante, abgestorbene und zu dicht stehende Äste zu entfernen. Geerntete und gedünnte Äste sind nur noch, wenn junge Bäume bei großer Dürre in Gefahr sind. Wer zur Anlage neuer Erdbereiche im August nicht gekommen ist, kann sie jetzt noch nachholen. Im Gemüsegarten füllt man abgeerntete Flächen nach Bedarf noch mit Krautsohl. Für den Herbstgebrauch kann man noch Radieschen ansetzen. Man wählt dafür ein nicht zu schattiges Beet. Bei größerer Trockenheit muß man es gut bewässern. Im übrigen braucht jetzt nicht mehr gegossen zu werden, da übermäßige Wärme nicht mehr zu befürchten ist und die Tage schon kürzer und kühler werden. Wer Spinat für den kommenden Winter und Frühling säen will, warte damit bis nach Mitte des Monats, weil früher gesäter noch zu sehr ins Kraut schießt und deshalb schlecht überwintert. Ebenso geben jetzt gesäte Kapuziner noch einen schönen Salat im Herbst und Winter. Geplante Kohlköpfe sind bald zu ernten, da sie sonst lückig und wertlos werden. Endivien werden zum Bleichen eingebunden. Tomaten sind zu ernten; die jetzt noch gebildeten Blüten werden doch nicht mehr zu reifen Früchten. Von den Spargelbeeten sollte man sorgfältig alles Unkraut fern. Unkraut und Ungeziefer dürfen auch im Herbstlichen Garten nicht aufkommen. Die jetzt in großen Mengen abfallenden unbrauchbaren Bilanzenteile kommen auf den Komposthaufen, frante Bilanzenteile werden verbrannt. Geerntet werden Sellerie und laute Kohlköpfe, nicht die Gemüse, die vorm Abbruch stehen. Gegen Frühfrost sind die nötigen Schutzmaßnahmen zu treffen, frostempfindliche Früchte, wie Gurken, Kürbis, Tomaten erntet man vorm Frost.

— Ausgewiesen wurden in den letzten Tagen u. a. der Stadtverordnete Dudenhoff (1. Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Wiesbaden), der Redakteur des „Wiesbadener Tageblatts“ Walter Müller-Waldenburg und der Bankbeamte Dietrich Freiherr von Rauen-dorf.

— Milchpreiserhöhung. Ab Dienstag, den 4. September, tritt eine Erhöhung des Milchpreises auf 300 000 Mark für 1 Liter ab Vaden ein.

— Neue Lohnstufen bei der Deutscherkrankenkasse. Da nach der neuesten Verordnung vom 20. v. Mts. als Höchstgrundlohn der sechsfache Betrag der Reidsindexzahl eingeleitet werden kann und die Kasse von diesem Recht Gebrauch gemacht hat, mußten vom 1. ds. Mts. ab sechs höhere Lohnstufen angelegt werden. Im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer wird die Änderung bekannt gegeben. Während die nach den höheren Grundlöhnen zu bemessenden Barleistungen erst mit dem 30. 9. cr. in Kraft treten, erlangen die hiernach zu berechnenden Beiträge (10 v. H. des Grundlohns) schon vom 1. 9. cr. Rechtskraft, sind also von diesem Tage ab zu zahlen. Die bisherigen untersten Lohnstufen 1—6 mit Ausnahme der Stufe 3, die mit einem Grundlohn von 30 000 Mark für die ohne Entgelt beschäftigten Beamtinnen bestehen, bleiben, kommen, soweit dies noch nicht geschehen, in Wegfall, und zwar ebenfalls vom 1. ds. Mts. ab. Da die Reidsindexzahl weiterhin steigt, wird der Aufbau neuer Lohnstufen sich in kurzen Zwischenräumen wiederholen, welche Maßnahmen nicht allein die Verwaltungsgeschäfte ins Unendliche hinein erweitern, sondern auch geeignet sind, dem Arbeitgeber die größte Vorsicht aufzuerlegen, auf daß ihm so wohl wie keinem Personal Unregelmäßigkeiten bei den Lohnabgaben erspart bleiben. Der Kassenvorstand kann den Willen, der der Arbeitgeber bei der fortgesetzten Änderung der Lohnstufen befeht, nicht verfehlen, doch kann er Abhilfe nicht schaffen, solange keine Ausnahmen auf Eintreten stabilerer Verhältnisse bestehen. Wohl oder übel müssen sich also die Arbeitgeber, wie uns gelehrt wird, ebenso wie die Kasserverwaltung mit diesen ewigen Veränderungen zu recht finden, vornehmlich aber auch noch dahin Sorge tragen, daß die Kasse nach Ablauf einer jeden Woche im Besitz der fällig gewordenen Beiträge gelangt. Gegen die neueste Beitragsanforderungen die Veräußerten nicht mehr namentlich aufgeführt werden, wurde aus Arbeitgeberkreisen Einspruch erhoben, der jedoch unbefriedigend geblieben muß, da nach Sachverständigen der Vorstand diesbezügliche Anordnungen treffen kann, im übrigen das Gesetz Vorschriften hierüber nicht enthält. Die fortgesetzten Veröffentlichungen versehen die Arbeitgeber in der Lage, die Einzelbeiträge selbst ermitteln zu können. Die jeweiligen Änderungen können auch im Kassensystem eingesehen werden.

— Der letzte August-Index. Mit unverminderter Stärke haben in der letzten Augustwoche die Preissteigerungen im Kleinhandel ihren Fortgang genommen. In der Woche vom 25. bis 31. August hat sich eine weitere Verteuerung der Lebenshaltung um 64,3 Prozent vollzogen, die dem Steigerungsgrad der Vorwoche (64,2) also annähernd gleichkommt. Der Lebenshaltungskosten-Index der „Industrie- und Handelszeitung“ stieg von 722 427 auf 1 188 267, so daß der General-Index bereits das rund 1,2 Millionenfache seines Ausgangspunktes (1913/14 gleich 1)

Wiesb. — Die Chiesale Landwirt Johann Bessel begingen das Fest der Himmelfahrt.

* Das Bombardement v. d. S. 2. Sept. Das von der Stadt Hamburg versandene Notgeld ist von bisher unbekannten Tätern in geschützter Weise nachgehakt und in den Verkehr gebracht worden.

12. Hamburg v. d. S. 2. Sept. In einer mechanischen Werkstatt in Gonsenfeld war der Besitzer am vergangenen Samstag damit beschäftigt, aus einem zu reparierenden Gewehr einen Schuß zu entfernen und zu beseitigen, als er plötzlich einen tödlichen Schlag erlitt. Er wurde sofort von einem zufällig dort anwesenden Freund des Mechanikers durch einen unglücklichen Zufall in den Bereich der Schusswaffe. Der Schuß ging los und schlug dem Freund das linke Auge. — Der Eigentümer des Gewehrs, ein Arbeiter, wurde zur Nachtzeit das eingestrichelte Kissen seines Bettes, auf dem er in der letzten Zeit mehrere Einschlafschwierigkeiten hatte, auf zwei Personen, die auf den Anruf keine Antwort gaben und die Hände nicht hochhoben, gab Schützenmann mehrere Schüsse ab. Eine der Personen, die Ehefrau, wurde dabei getötet, ihre Komplizin, Frau König, wurde leicht verletzt. Schützenmann wurde in Schutzhaft genommen.

Sport.

* Turnen. Zu dem letzten Turnabend des Männerturnvereins in der Turnhalle, Witter Straße 15, am 30. v. M. hatten sich zahlreiche Mitglieder des Männerturnvereins und der Turngesellschaft eingefunden. Der 1. Vorsitzende entließ ein Bild über die Gründung des Vereins, die Gründung der Turnhalle, deren Verkauf, die Auflösung des Vereins zwecks Neugründung mit der Turngesellschaft unter dem neuen Namen „Turn- und Turngesellschaft T.-G. und M.-T.-G.“, sowie über die wertvollen Beiträge des Vereins zum Turnen. Er schloß mit der Aufforderung an die Mitglieder, die Turngesellschaften der beiden Vereine nicht nur zu unterstützen, sondern zu betreiben, damit der neue Verein „Turn- und Turngesellschaft“ ein treues und aktives Mitglied der Turngesellschaft und der deutschen Turnerschaft bleibt. Darauf wurde der Mitglieder V. Hahn, V. Pirath und V. Müller für ihre bisherige Tätigkeit zur deutschen Turnerschaft und zum Verein der Turngesellschaften geehrt. Die Festreden, das Barren- und Reckturnen von Vorkämpfern des Vereins und Männerdarstellungen gaben ein Bild von dem turnerischen Können des Männerturnvereins. Der Wiesbadener Turnverein und Turngesellschaft sowie ein Doppelschritt des Männerturnvereins schloßen durch ihre künstlerischen Darbietungen das Abend- und gefüllten ihn zu einer wohl gelungenen Feier, die allen Teilnehmern eine wertvolle Erinnerung bleiben wird. Der Turn- und Turngesellschaft Wiesbaden wird für ihre turnerische Tätigkeit am Dienstag, den 4. d. M., abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Schwandorfer Straße 8, mit allen Mitteilungen bekannt.

* Fahrverbot. Der 1. Bericht 1921 Wiesbaden gibt bekannt, daß ab 1. September d. J. die Trainingsstunden in der Turnhalle des Männerturnvereins, Turngesellschaft 7, wieder aufgenommen werden. Teilnehmende sind Montag, Mittwoch und Samstag von 8 bis 10 Uhr.

* Ausfall der Frankfurter Herbstrennen. Der Rennklub Frankfurt a. M. läßt die Herbstrennen ausfallen. Die Mitteilung an den Vorstand lautet: „Da bei der Ankündigung der Renntage in Berlin im September und Oktober eine Beschädigung der Frankfurter Oktoberrennen von dort ausgemacht wird und die wenigen, nach Beendigung des Mannheimer Rennens noch auf den Rennrennen in Wiesbaden und hiesigen Pferden nicht anzureichen würden, ein zwei bis dreitägiges Meeting nur einigermaßen zu betreiben, hat der Vorstand des Rennklubs Frankfurt a. M. beschloßen, für dieses Jahr das Oktobermeeting fallen zu lassen.“

Gerichtssaal.

Fe. Französisches Kriegsgericht in Mainz. Der Landwirtschaftsingenieur Paul Gorges aus Mannheim, der am 30. Mai auf der Straße Rheingönheim-Rittersdorf in der Nähe von Ludwigshafen einen Sabotageakt vorbereitet, der aber noch rechtzeitig entdeckt worden war, hatte während der Verhandlung vor dem Kriegsgericht Mainz, die am 13. Juli d. J. gegen ihn stattfand, erklärt, er habe noch drei Selbstmörder geschickt und diese dann nach Mannheim geschickt. Es sind: Paul Bach, August Schmeider und ein gewisser August Schmidt aus Mannheim. Vorgestern fand die Verhandlung gegen diese drei an. Die Angeklagten waren nicht erschienen. Die Sache verfiel der Verurteilung behufs weiterer Ermittlungen und Aufklärungen. — Gorges wurde bekanntlich von dem Kriegsgericht einstimmig zum Tode verurteilt, die Todesstrafe aber nicht vollstreckt.

Neues aus aller Welt.

Eine Erdbebenkatastrophe in Japan.

Aus London wird gemeldet: Ein Erdbeben hat in Japan große Verheerungen angerichtet. Am Samstag nach 8 Uhr waren gewaltige Erschütterungen im ganzen Inselreich wahrzunehmen. Da die telegraphischen und telephonischen Verbindungen bis heute vollständig unterbrochen sind, ist die Lage noch unübersichtlich. Die Opfer zählen jedenfalls nach Tausenden. Die Stadt Yokohama ist fast ganz vernichtet.

Eine Meldung aus San Francisco besagt hierzu noch: Japan ist nach dröhnenden Meldungen von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht worden. Gleichzeitig kürzte eine gewaltige Meeresflut über die Küstengebiete und in die Hafenstädte. Zahlreiche, auch große Schiffe sind gesenkt oder an den Strand geworfen. Die Folgen des Erdbebens sind furchtbar. In Yokohama und Tokio — aus anderen Städten liegen noch keine Meldungen vor — sind zahlreiche Gebäude eingestürzt. Die ersten dröhnenden Meldungen sprechen davon, daß auch der Kaiser

in Tokio eingestürzt sei. Eine weitere Meldung besagt, daß Prinzregent Hirohito und seine Familie gerettet seien.

Eine weitere dröhnende Meldung bringt die Schreckens Kunde, daß infolge des Erdbebens in Tokio ein Brand ausgebrochen sei. Daß die ganze Stadt heute in Flammen steht. Die Wasserleitungen sind durch die Erderschütterungen zerstört. Der Wasserdruck ist eingestürzt.

Nach einem Havasbericht aus San Francisco meldet die dröhnende Station von Tokio, daß der japanische Prinzregent und seine Familie sich wohl befinden. Die Zahl der Opfer des Erdbebens wird auf 700 geschätzt. Der Wasserdruck ist eingestürzt. Während der Sturmflut vor Yokohama sind zahlreiche Schiffe untergegangen.

Von einem Stier getötet. Ein Herr aus Solingen, der auf einem Gute bei Immesfeld weilt, wurde von einem wilden Stier angefallen und mit den Hörnern so schwer verletzt, daß er bei Überführung ins Krankenhaus starb.

Ein schrecklicher Mord. In Kauenburg wurde der Eisenbahninspektor Joseph Kold wegen ungewisser Veranlassungen verhaftet. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß Kold sehr viel Geld in seine Veranlassungen, darunter seinen eigenen Bruder, durch Strohmännchen aus der Welt geschafft hat.

Ein Milliarden-Erbe. In München haben Einbrecher in einem Wirtshaus Milliardenwerte und Bargeld, namentlich Devisen, gestohlen.

Eine tausendjährige Stadt. Die Stadt Wald-München in der Oberpfalz feiert in diesen Tagen die Jahrtausendfeier ihrer Gründung. Die an der alten Herrschaft nach Bayern gelegete, von flüchtenden Mönchen gegründete, später fast zerstörte Stadt hat in den Kriegsjahren der dahingegangenen Jahrhunderte oft schwer gelitten und ist viermal abgebrannt.

Beim Baden in der Elbe ertrunken. Am gleichen Tage sind infolge starken Seegangs im Lisebad Kemahl der Kaufmann Prof. Groß-Breslau und der Kaufmann Engel-Stettin ertrunken, in Stolpmünde vor den Augen seiner Schüler und seiner Mutter der Lehrer Teich-Wilhelmsen und der Kaufmann W. Born-Breslau, in Kolberg die Schüler Ströten.

Untergang eines deutschen Dampfers. Aus Amsterdam wird gemeldet: Der 6000 Tonnen große deutsche Dampfer „Rösche“ von der Reederei Krupp in Rotterdam mit einer Ladung Steintohlen aus Hull nach Bremerhaven unterwegs, ging am Donnerstag während eines heftigen Sturmes unter. Nach schwerer Havarie ließ der Kapitän zwei Boote aussetzen und blieb selbst auf dem Schiff zurück. Beide Boote schlugen um und nur seinen Augen entkam die gesamte Besatzung. Als der Dampfer zu sinken begann, fand sich der Kapitän an einen Halbocken und wurde nach 6 Stunden als einziger Überlebender von dem Dampfer „Java“ unter großen Mühen und Lebensgefahr gerettet. Er wurde schwer verletzt nach Amsterdam gebracht.

Ein Dampfer von einem herabfallenden Stein tödlich verletzt. Auf der Fahrt nach Paris (Frankreich) in der Schweiz wurde der 72jährige Postführer Johann Joseph Schmid-Fürger durch einen herabfallenden Stein während der Fahrt tödlich verletzt. Ein Fuhrmann benutzte dem weiterfahrenden Postwagen und sah den Postführer blutüberströmt auf dem Weg nach dem Entsetzen in Paris nach der Postkutsche. Die in der Postkutsche befindlichen zwei Passanten halfen von dem Verfall nichts.

Katastrophale Explosion eines unterirdischen Petroleumtanks. Aus London wird berichtet: In San Pedro in Kalifornien explodierte ein unterirdischer Tank mit einem Inhalt von 1 1/2 Millionen Gallonen Petroleum infolge Selbstentzündung. Die Explosion war in der ganzen Stadt hörbar und richtete riesigen Schaden an. Hunderte Menschen, die in der Nähe des Tanks wohnten, mußten ihre Häuser verlassen, die von den Flammen bedroht wurden.

Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Wirtschaftskrise und Börsenhausse — das sind die scheinbar widerspruchsvollen Kennzeichen der abgelaufenen Wirtschaftswoche. Aus allen Seepunkten Deutschlands hört man Klagen über Stillstand, und die Leipziger Messe, die am Sonntag eröffnet wurde, konnte am Mittwoch schon als beendet gelten. Die meisten Auslandskäufer reisten ab, und von einem Holländer konnte man hören, daß in Holland selbst zum letzten Zeitpunkt greifbare deutsche Ware um 20 Proz. billiger zu haben sei als die entsprechenden Produkte, die man in Leipzig angeboten hatte. Wir liegen eben tatsächlich in vielen Branchen über dem Weltmarktpreis, und trotz des Sturzes der deutschen Mark machen uns im Ausland die dort noch vorhandenen Warenbestände sogar deutlicher Herkunft Konkurrenz, obgleich diese Waren zu einer Zeit gekauft worden sind, in der die deutsche Mark noch mehr als das Hundertfache ihrer heutigen Valuta wert war. Die Kohlenpreise, die nochmals erhöht worden sind, liegen für deutsche Kohle ziemlich hoch über den Preisen der englischen und tschecho-slowakischen Kohlen, und was eine solche Freilagerung beim Schlüsselpunkt bedeutet, braucht man nicht weiter auszumalen. Die Regierung soll übrigens räumen, unter der Bedingung, daß die deutsche Kohle zum Weltmarktpreis, also nicht teurer als die englische Kohle, verkauft wird, die Kohlensteuer und andere Belastungen (Umsatzsteuer, Heilmittelbeiträge) abzubauen.

Während so der Export vielfach vor der Lähmung steht, hat an der Börse eine neue Hausse eingesetzt. Die Flucht aus der Mark ist allgemein, und die neuen Steuern haben um so weniger zu größeren Aktienverkäufen geführt, als gleichzeitig durch die Vorauszahlung der Beamtengehälter die kleinere Spekulation einen starken Antrieb

erfahren hat. Man kann den Beamten daraus keinen Vorwurf machen: durch die bargeldlose Überweisung eines bedeutenden Teiles der vorausbezahlten Gehälter an Banknoten sind in erster Linie die Banken flüssig geworden, und der Beamte kann sein Konto auch nicht in Papiermark stehen lassen. Angekurbelt wurde die neue Effektenhausse durch die Devisensteigerung, die den Dollar während der abgelaufenen Woche mehr als verdoppelt hat. Die Befürchtung, daß die bevorstehende Devisenablieferung zu umfangreichen Devisenkäufen Anlaß gab, ist wohl nicht unrichtig; und so wurde amtlich darauf hingewiesen, daß die in der Notverordnung in Aussicht gestellte Straffreiheit für unberechtigten Devisenerwerb sich nicht auf ausländische Zahlungsmittel erstreckt, die nach dem 27. August gekauft worden sind. Bis zum 15. September muß bekanntlich der Umtausch der Devisen, wie sie in der Notverordnung auf Grund der Brotverbilligungsrate abgefordert werden, in Goldanleihe oder Goldkonten vollzogen sein; wer bis zum 5. September den Umtausch vollzieht, erhält für je 100 eingezahlte Goldmark eine Gutschrift von 125 Proz. Über den Erfolg der Goldanleihe ist noch nichts bekannt.

Gegen die Steuern ist von vielen Seiten der Einwand erhoben worden, daß sie zu diesem Termin untragbar seien. Man möchte angesichts der Börsenhausse glauben, daß es so schlimm nicht stehen kann. Man wird in berechtigten Fällen Stundungen vornehmen müssen, aber schon angesichts der neuen Dollarsteigerung sind die Papiermarkbeträge der Steuern ihrem Realinhalt nach viel niedriger geworden, als sie es bei der Aufstellung des Steuerprogramms waren. Dort, wo Stillstände ernstlich drohen, wird und kann man Stundungen gewähren. Die Banken scheinen wieder sehr gut zu stehen; wenigstens haben eine Reihe von größeren Berliner Instituten mitgeteilt, daß sie Konten unter 500 Millionen Mark nicht mehr fortführen oder übernehmen würden. Das bedeutete einen Ausschluß kleiner Konten und deren Verweisung auf Sparkassen und Girozentralen. Man wird dieses merkwürdige Vorgehen doch wohl kaum als Zeichen für schlechten Geschäftsgang nehmen können.

Die Preislage steht nun schon völlig unter dem Eindruck der neuen Eisenbahnerlöhne. Die durchschnittliche Steigerung in dieser Woche beträgt über 50 Proz., und noch ist kein Ende abzusehen. Landwirtschaftliche Kreise weisen immer häufiger auf die gewaltigen Preisspannungen hin, die sich zwischen Verkaufspreis des Produzenten und dem Detailverkaufspreis durch Händlergewinne ergeben. Die neue Ernte, von der man den doppelten Ertrag der vorjährigen Ernte erhofft, wirkt noch nicht auf die Preise ein.

In der Frage der Hypothekenaufwertung werden die Stimmen immer zahlreicher, die wenigstens das Recht der Hypothekengläubiger fordern, eine terminweise Abzahlung der Hypotheken im Nominalbetrage zurückweisen zu können; und in der Tat haben süddeutsche Gerichte und das Danziger Obergericht schon vor einiger Zeit in diesem Sinne entschieden. Der Schulverband der Hypothekengläubiger Hannovers hat in einer Eingabe an den Rechtsausschuß des Reichstages gegen die Auffassung des früheren Reichsjustizministers Dr. Heinze protestiert, der die Hypothekenaufwertung aus Rücksicht auf die Staatsinteressen als unmöglich bezeichnete. Man will jetzt wenigstens für die noch nicht abgetragenen privaten Hypotheken Teilhaftungen beantragen, und knüpft dabei an den bekannten Antrag Düringer an. Es wäre in der Tat möglich, eine nicht allgemeine Hypothekenaufwertung im Sinn einer Sozialrentenfürsorge zu überlegen; das Gesamtproblem ist allerdings fast unlösbar.

Banken und Geldmarkt.

* Weiter drei Börsentage in der Woche. Der Berliner Börsenverband beschloß, auch im September wöchentlich drei Vollversammlungen stattfinden zu lassen.

* Der Goldkurs für die Landwirtschaft. Der Umrechnungskurs für die Abgaben der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe beträgt für die Zeit vom 1. bis 7. September einschließlich 1 200 000 für je eine Goldmark.

* Württembergischer Kreditverein in Stuttgart. Dem Institut ist die Genehmigung erteilt worden, weitere 4 Proz. vor dem 1. Januar 1933 unkündbare Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Gesamtnennwert von 30 Mill. M. und weitere 8 bis 16 Proz. vor dem 1. Januar 1927 unkündbare Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Gesamtnennwert von 300 Mill. M. nach Maßgabe seiner Satzung in den Verkehr zu bringen.

Marktberichte.

= Mainzer Warenbörse vom 31. August. Infolge der gänzlich unsicheren Lage am Devisenmarkt konnten Börsennotierungen nicht festgestellt werden.

Blutreinigung. Aknosan-Hefe-Tabletten sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel von bester Wirksamkeit bei den jetzt häufigen Furunkeln. 257 Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptkreditgeber: Hermann Veltz.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Veltz; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Götter; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der P. Scheffelsberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Milchpreiserhöhung.

Der Kleinhandelshöchstpreis für Milch wird ab Dienstag, den 3. September 1923, auf 300 000 Mfr. das Liter ab Verteilungsstelle erhöht.

Wiesbaden, den 3. September 1923. F236 Der Magistrat.



Ist für Sie und Ihre Kinder bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche und Appetitlosigkeit die richtige Kost.

Verlangen Sie in der Apotheke oder Drogerie gratis das „Kufeke“-Kochbuch.

Benzin für Auto-Motoren
Lieferung nur in Kesselw.
Auch Gas-Motoren-Öl für Diesel-Motoren.
Beste Qualität — Franko Station Landau.

Autogarage Landau 564
Telephon 5 9 / Westbahnstraße 20 / Telephon 529.

Herrschaftsmöbel

(ganze Einrichtungen, einzelne Stücke) läuft gegen sofortige Kasse

Jacob Zimmermann

Telephon 3253. 18 Nerostraße 18. Taxiere für Herrschaften kostenlos.

Trumpf-Ass-Fahrradwerke Saarbrücken

Wir liefern **kurzfristig**: Englische, deutsche und Rennlenker Rahmen für Herren und Damen, Kettengarnituren, Kurbeln, Steuer-sätze, Reparaturgabeln, Sattelstützen.

Kompl. Fahrräder: Marke „TRUMPF-ASS“
Gediegene erstkl. Bearbeitung, außer Kugel und Rohr alles eigenes Fabrikat

Neptunialeder

bestes Korneleder der Gegenwart, unübertroffene Haltbarkeit und wasserfest, in Handarbeit (Sohlen und Absätze) billigt.

Schuhmacherei Simon

Römerberg 39, 1. Stod, Ecke Röderstraße.

Zettes Schwein

kann erhalten, wer diesbezügliches Futter Rezept (Küchenabfälle etc.) Off. u. 3. 372 Taabl. Berlin.

Je früher desto besser

Sie Ihren Hut umpressen lassen, denn die Preise steigen und die neuen Formen sind schon eingetroffen. Hutumpresserei für Damen-, Herren- und Kinderhüte in jeder Art. Garantie für sachmännliche Arbeit.

Jörster, Hellmundstr. 19

Eingang Laden.

Werkstatt: Göbenstr. 13.

6/16 Opelwagen

3-Sitzer, zu verkaufen. Besichtigung bei **Christmann & Motz, Automobilwerkst.** Dotzheimer Straße 83.

Größ. Bildergläser

läuft zu hohen Preisen **Reichard 574** Taunusstraße 18.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Hauspersonal

Zu 2 Kindern von 3 u. 5 Jahren wird bei wertbeachtlichem Gehalt **Kindergärtnerin** oder auch **Kindersfrau** aus guter Familie gesucht. Kleider und Schuhkosten werden nicht. Boranstellen mit Zeugnis. Frau Nordhild, Kildesheimer Straße 14.

Kindersfrau

loftort gesucht. Engl. und französisch sprechend. Boranstellen von 10-2 Uhr. Kailer-Friedr. - Ring 77. Barmher.

Gesucht

für Sanator, in beluau. Schwestern (Gymnastin) und Köchin (Wirtschafterin). Nur selbständige tüchtige. Kräfte mögen Zeugnissen, Photographen und Bedinungen an Dr. Glanz, Taunusstraße 67, senden. Besichtigung zwischen 9 u. 10 u. 2-4 Uhr an Ort.

Köchin

gegen hohes Gehalt. Sich wenden an Frau Wagenmann, Luitensstraße 25.

Gebildetes junges Mädchen

als Helferin i. Guts- haushalt bei Gehalt und Familienanschluss für lof. gesucht. Frau Annemarie Bauner, geb. Etappen. Netters- hof, Post Rönkstein 1. I. bei Gebiet.

Ordentliches Mädchen

für kleinen Geschäftshaus- halt bei guter Kost und hohem Lohn gesucht. Hellmündstr. 22. B.

Ord. Mädchen in H. Haushalt

bei hohem Lohn u. guter Behandlung gesucht. Buh- und Melchiorstr. 10. 2. St.

Freiwilliges Mädchen

das kochen kann für H. Haushalt bei hoh. Lohn für alle oder 15. Sept. gel. Ren. Baumeister Str. 6.

Mädchen für Hausarb.

loftort Friedrichstraße 10. Konditorei.

Mädchen

u. aut kochen und etwas nähen kann. bei zeitgem. Lohn u. guter Verpflegung. gelucht. Bitte port. Röh. Mainzer Straße 34. 1.

Zuverlässiges Mädchen

mit guten Empfehl. loftort gesucht. Gute Verpf. Köchen nicht erforderlich. Lankstraße 15. 1.

Tüchtiges Mädchen

bei gutem Lohn sucht. Kaufbrunnstraße 10. Kildesheimer Str. 14.

Mädchen

für H. Haushalt m. 1 Kind bei hohem Lohn u. guter Verpflegung für loftort gesucht. Boranstellen von 7-8 Uhr. Kildesheimer Str. 14.

Hausmädchen

gegen hoh. Lohn gesucht. Kildesheimer Str. 14.

Mädchen

in H. Haushalt u. kinder- losem Haushalt loftort ge- sucht. Boranstellen von 12-2 u. 6-8 Uhr. Kildesheimer Str. 14.

Allein Mädchen

loftort, tücht., welches alle Hausarb. gründlich ver- steht. u. aut kocht i. H. Haushalt (2 Pers.) bei hohem Lohn für bald oder 15. 9. gelucht. Nur solche mit lina. Zeugnissen wollen sich melden. Scholofaden-Haus Müller, Lankstraße 8.

Ord. M. Mädchen

bis über Mittag loftort gesucht. Kildesheimer Str. 14. 2.

Verion gesucht

in herrlich. H. Haushalt (2 Pers.) von 8-2 Uhr. Comptelle de Monts, Lankstraße 41.

Hausarb. Hilfe

loftort täglich 2 Stunden oder wöch. 2mal 1 Tag. Kildesheimer Str. 14. 2.

Gaub. Frau od. Mädchen

tagsüber zur Haushilfe ge- sucht. Kildesheimer Str. 14. 2.

Ord. M. Mädchen

für kleinen Haushalt von 8-3 Uhr gegen hohen Lohn loftort gesucht. Kildesheimer Str. 14. 2.

Frau oder Mädchen

in Zimmerarbeiten bew. für klein. Haushalt (zwei Personen) von 8 1/2 bis 4 Uhr gesucht. Gute Ver- pflegung und Gehalt. Schmidt, Kildesheimer Str. 18. 2.

Stundenfrau

für einige Stund. vorm. gel. Kildesheimer Str. 29. Gelad. Gubers ebrliche.

Monatsfrau

für 8-10 Uhr vorm. gel. Kildesheimer Str. 29. 2.

Buchfrau

für 2 Stund. vorm. gel. Kildesheimer Str. 29. 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngerer

Buchhalter (in)

für größeres Fabrikbüro zum loftortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnissen, u. Ref. u. H. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Mechaniker

zum Einstellen v. Püte- werken gesucht. Kildesheimer Str. 21. Mainz.

Zur

Beauf. d. l. gung

meiner Kartoffeltrans- porte luche ich für

sofort

einen unbeding. super- lässigen, ebrlichen, fleißigen.

Mann

der auch beim Entladen selbst mit anwand. mit nur besten Empfehlungen. Hermann Knapp, Kildesheimer Str. 8. 1.

Schulentsatfener Buche

zum Auslaufen u. leichte Arbeit gesucht. Löwen-Abstele, Lankstraße.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge Dame

versteht in Stenographie u. Schreibmaschine in allen vornehmend Büro- arbeiten bewandert. mit guten Zeugnissen luche passende Stelle. Gel. Off. u. H. 371 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Fräulein

in allen Zweig. d. Haus- holts erfahren. mit best. Zeugnissen u. Referenzen. luche ab 15. 9. selbständ. Arbeitskreis in arch. Betrieb oder klein. Haus- halt auch zu Ausländern. Offerten unter H. 372 an den Tagblatt-Verlag.

Eine selbst Köchin und ein in Kühen u. Kinder- pflege erf. Fräulein luchen Stellen für gleich.

Off. u. H. 372 Tagbl.-B.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Jung. Mann

17 Jahre, guter Radfahr. luche Beschäftig. irandm. Art. auch bei Ausländern. Off. u. H. 371 Tagbl.-B.

Kaufmännisches Personal

Gutge. Stellung

in arch. Möbelfabrik od. Kunstgewerbe. als Ver- käufer od. Lagerverwalter. Praktisch u. technisch vor- gebildet. Eintr. i. jeders. erfolgen. Off. u. H. 371 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen per sofort je eine tücht. bestempfohlene

Stenotypistin

Expedientin

Beide müß schon in ähnlichen Betrieben ge- arbeitet haben und Brandkenntnis besitzen.

Wiesbadener Wollwarenfabrik A. - G.

Platter Straße 168.

Tüchtige zuverlässige

Kassierererin

gesucht.

Warenhaus Julius Bormass, G. m. b. H.

Kinderfräulein

mit guten Zeugnissen und Kenntnissen der französischen Sprache — auch Ausländerin — zu dreijährigem H. ben. Jungen nach Frankfurt a. M. gesucht. Großes Gehalt und gute Verpflegung zugehört. Boranstellen 12-3 Hotel Kronprinz, Zimmer 401.

Uebernehme Vertretung

eines guten Artikels

oder betätigt mich als Reisender, Lager, Kaution vorhanden. Gefällige Offerten unter H. 371 sind zu richten an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Möbl. Zim.

loftort, zum zeitweiligen Gebrauch gesucht. Brei- terfaffen unter H. 365 an den Tagbl.-Verlag.

Ungeheures möbliertes

Zimmer gef.

Off. u. H. 373 Tagbl.-B. Chepar (Ausländer) luche 2 möblierte Schlaf- zimmer mit Küchenbenut. Offerten unter H. 371 an den Tagbl.-Verlag.

Wer albt bei i. Mann

oder Manierde mit Ofen ab? Offerten u. H. 372 an den Tagbl.-Verlag.

Büro

und

Lagerraum

oder paff. Lokal i. Ein- bauen gesucht. Off. unter H. 373 an Tagbl.-Verlag.

Wohnungen

zu verkaufen

Biete herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung. Kailer-Fr. Ring. Bad- hofstraße. Suche 4-5 Z. Ausorient. od. Nähe. Bedinung: nur bis 1. St. Ball. od. Gartenl. Off. u. H. 373 Tagbl.-Verlag.

Neu hergerichtete

4-Zim.-Wohnung

1. Stod, Zentrum, gegen größere in Aulare, Etage- haus oder Villa, event. mit Garten, zu verkaufen gesucht. Nur erwachsene Personen. 2 Jahre freie Wohnung und weitere Vereinbarung. Offerten unter H. 373 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Kapitalanlage. Grundst. über 40 Ruten Garten-Bauland. Emier Straße. Kildesheimer Str. 14. 2.

Immobilien-Kaufsuche

Villa

loftort oder demnächst be- ziehbar. von Selbstkäufer gesucht. Offerten u. H. 372 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Landhaus

oder Villa zu kaufen gel. Off. u. H. 370 Tagbl.-B.

Wegzugshalber

habe ich einige sehr gute

Billen

in schönen Tagen, möbliert und unmöbliert, preis- wert zu verkaufen, desgleichen

Etagehäuser, Hotels, Pensionen,

größere Grundstücke.

Robert Göt, Rheinstraße 91, 1.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Wolljumper

und eleg. D.-Hilfaut zu vert. Kildesheimer Str. 11. 3. 1.

Une belle collection de

timbres d'Europe à vendre. S'adresser sous H. 372 au bureau du Journal.

Gebrauchte Hammond-

Schreibmaschine abzugeben bei Frau. Kildesheimer Str. 23.

Zu verkaufen

Amerik. Schreibmasch. (Monarch). Nähmaschine billig, beide wie neu. Zu etragen

Schreibmasch. Büro-

masch. sichtb. Schr. z. h. Tagespr. vk. Hellmünd- str. 53. H. P. V. 5-9 Uhr.

Eine Gutmann-

Knopf- od. maschine neuwertig. für Wäsche m. beiderseitiger Perriegel. u. automatische. Einchlag. zu verkaufen. Off. unter H. 372 an Tagbl.-Verlag.

Guterhaltener

Krankenwagen mit Gummibereif. Kind. Sitwagen u. Waschman. zu verkaufen.

Herren-Fahrrad

auterh. zu vert. Wage- mannstraße 31. Laden. 10-1 und 3-7 Uhr.

leere Kisten

preiswert abzugeben. Adolf Salber, Lankstraße 30.

Handl.-Verkäufe

2 Handnähmasch. vert. Kildesheimer Str. 11.

Bei

Anzahlung

erfolgt

Reservierung!

Der heutigen Lage Rechnung tragend, verkaufe ich bei obig. Begünstigung noch sehr preiswert gediegene neue

Schlafzimmer.

Möbel-Zentrale,

Moritzstr. 28

81. Landhaus

oder Villa zu kaufen gel. Off. u. H. 370 Tagbl.-B.

Speisezimmer

eich. kastanienbraun geb. Pracht. Sample 2 Herren- zimmer, hochavarte Mo- delle. billig zu verkaufen. Kildesheimer Str. 14. 2.

Schreibtisch

Eichen, gebrauchte Wäsch- kommode m. Marmorpl. bill. zu vert. Kildesheimer Str. 14. 2.

Kaufgesuche

Brillanten,

Platin, Gold,

Silber

verkauft man nur beim

Juwelier

und Goldschmied

Fr. Lehmann

Kailer-Friedr. Ring 47. Gewissenhafter Tagator. Gegr. 1894.

Empfehle meine Werkstätte.

Kinderbettstelle

zu kaufen gel. Hermann- str. 8. 2. links.

Gold-, Silber-,

Platin-

Gegenstände aller Art

verkauft Sie am reellsten

zu dem höchsten Tageskurs

nur bei

Leo Schiffer,

Kirchgasse 50"

gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. gr. Tor — Telephon 4334.

Höchste Preise für

Wertgegenstände

und Zahngebisse.

Bevor Sie verkaufen hören Sie meine kostenlose Taxe.

Heesen, Wagemannstr. 21.

Guterhaltene

Aleidungsstücke

Wäsche, Schuhe werden zu zeitgemäßen Preisen angekauft.

Hochstättenstraße 18.

Gebr. Warmwasserkessel

ca. 2 1/2 Quadratmeter H-Fläche, zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 372 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Wer erteilt

italienischen

Unterricht?

Angebote unter H. 372 an den Tagbl.-Verlag.

Junger

Schwede

21 J. möchte eine junge deutsche Dame kennen lernen zwisch. Sprach- übung. Offerten u. H. 372 an den Tagbl.-Verlag.

Violin-Unterricht

Elisabeth Lampe, Bahnhofstr. 8. Gth. 2.

Verloren - Gefunden

5 Millionen! Pelohnung!

Grünes Perleband n. 1 Uhr vert. Wilhelmstr. 18. Hotel Vier Jahres. Abs. Kildesheimer Str. 14.

Verloren!

Schirm mit Naturholz. artl. Dem ebrlich. Kinder gute Verpf. Kildesheimer Str. 14. 2. links.

Silberne

Damen-Uhr

mit Gliederarmband von Waidhauschen bis Götter- str. 19 vert. Der ebrl. Kinder wird gebeten, die- selbe geg. hohe Belohnung bei Kildesheimer Str. 14. 2. links abzugeben.

Finu- Gegenstände

kaufu zu hohen Preisen. Jac. Zimmermann, 18 Kildesheimer Str.

Perferteppiche

Bestwische von Brivat zu hohen Pr. zu kaufen gesucht. Angeb. unter H. 371 an den Tagbl.-Verlag.

Piano oder Zügel

loftort loftort gegen bar. Offerten unter H. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier

aut erhalten. zu kaufen gesucht. Offert. u. H. 370 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine

mögl. Adler oder Con- tinental zu kaufen oder mieten gel. Gel. Ang. mit Preis unter H.

